

AG-FNS - Arbeitsgemeinschaft Funktionelle Neurologische Störungen.

Vom 22. – 23.09.23 fand im UK Knappschaftskrankenhaus in Bochum die 1. Jahrestagung der AG-FNS statt, zu der ich eingeladen war. Der Kontakt ist über eine Kollegin, Mitglied im VFCR, gekommen, die schon länger Patienten mit FNS behandelt, auch auf der Basis der neurokognitiven Rehabilitation. Mich hat das Thema sehr interessiert und deshalb bin ich nach Bochum gefahren.

Was sind funktionelle neurologische Störungen?

Funktionelle neurologische Störungen sind multifaktoriell-biopsychosoziale Phänomene, die einer multimodal-biopsychosozialen Therapie bedürfen. Aus individuell, situativ bzw. kontextuell ganz verschiedenen Gründen, z.B. nach Verletzungen oder belastenden Ereignissen, kommt es zu Einschränkungen von Steuerungs-, Koordinations- oder Wahrnehmungsfähigkeit, die sich in Taubheit/Blindheit, Lähmungen, Fehl-, Minder-/Überbewegungen, anfallsartigen Bewegungstürmen, Bewusstseinsverlust oder kognitiven Störungen äußern, oft begleitet von Schmerzen und Erschöpfung, oft schambesetzt und sehr belastend. Man geht von funktionellen zentralnervösen Netzwerkstörungen aus; strukturelle Schäden liegen meist keine vor, obwohl es auch funktionelle Störungsanteile bei somatisch definierten Erkrankungen mit den entsprechenden Befunden gibt. Früher verwendete Begriffe wie "hysterisch" oder "psychogen" sind falsch, stigmatisierend und daher obsolet (Quelle: Prof. Dr. med. Constanze Hausteiner-Wiehle, Vorstandsmitglied AG-FNS).

Die Beiträge bei dieser Jahrestagung waren sehr beeindruckend und die Vorgehensweise der Therapeuten und Wissenschaftler erinnerte zum Teil sehr an Übungen der neurokognitiven Rehabilitation. In Gesprächen konnte ich über den Verein, die Arbeit und das Konzept berichten und die therapeutische Arbeit erläutern. Prof. Hausteiner-Wiehle hat in dem Dossier des VFCR gelesen und die Verbindung zur NKR so erklärt:

„Das Faszinierende an Perfetti ist ja, dass es, weil es so gezielt an der Netzwerkstörung (bzw. der Netzwerkheilung) ansetzt. Im Grunde ist es egal, ob das Netzwerk ein strukturelles Problem (z.B. nach Schlaganfall) oder ein funktionelles hat (z.B. durch Dissoziation).

Der Unterschied ist wahrscheinlich, dass man bei FNS-Patienten so etwas wie Perfetti-Plus braucht, also die senso/ideomotorischen Übungen in eine Art "Mini-Verhaltenstherapie" einbettet, z.B. mehr Information, mehr Aufmerksamkeitstraining, mehr Ent-Ängstigung, und sich dafür z.B.

sich auch mal mit einem behandelnden Psychotherapeuten oder Arzt austauscht.

Ich bitte meine Patienten regelmäßig, dass ich mit ihren Ergo- und Physiotherapeuten reden darf, und empfinde das als sehr konstruktiv - in einer Klinik geht das natürlich sehr unkompliziert, in der Praxis sind dagegen v.a. Psychotherapeuten meist leider recht schweigsam und kaum zu erreichen.“

Ich denke, dass die Anwendung der neurokognitiven Rehabilitation innerhalb der Behandlung von funktionellen neurologischen Störungen eine sehr gute Ergänzung sein kann. Überschneidungen gibt es viele...

Spannend ist es, ob es bereits Kolleg*innen gibt, die bereits Erfahrungen haben und darüber berichten können. Interessierte können sich gerne an die AG-FNS wenden, eine Kooperation mit dem VFCR ist geplant.

Die AG-FNS ist ein gemeinnütziger Verein, der sich klinisch und/oder wissenschaftlich mit Funktionellen Neurologischen Störungen beschäftigt. Der Verein bietet eine interdisziplinäre Vernetzung über Versorgungssektoren, Institutionen und Berufsgruppen hinweg und möchten gemeinsame Interessen bündeln und deren Verwirklichung vorantreiben.

<https://www.ag-fns.de/>

Birgit Rauchfuß

Vom 6. – 8. Mai 2024 wird der Ergotherapie Kongress des DVE in Rostock stattfinden. Der VFCR wird leider nicht vertreten sein. Es hat sich niemand gemeldet, der die Planung und Organisation übernommen hätte.